

UNSER WEG ZUR EIGENEN HOVAWART-ZUCHT

Vor vier Jahren sind Thomas Schrag und Myrim Rösch auf den Hovawart gekommen. Im Februar 2017 erblickten sieben Welpen in ihrer neuen Zucht «Vom Feuer der Freude» das Licht der Welt. Thomas Schrag erzählt von seinen Erfahrungen als Neuzüchter.

Seit unserer Jugendzeit waren Hunde in unserem Leben oft treue Begleiter. Es war schon länger unser Wunsch, nach dem Erbauen unseres Hauses einen eigenen Hund zu haben. Nach gründlichen Überlegungen entschieden wir uns für einen Hovawart. Im Sommer 2012 knüpften wir an der Hovawartkörnung in Aarau erste Kontakte zu Züchtern und «Hovimenschen» und wurden sehr kompetent über diese Rasse beraten. Wir hatten das grosse Glück, im Frühjahr 2013 unsere blonde Hovawarthündin Jarina vom Toppwald zu bekommen. Ab der 12. Lebenswoche besuchten wir mit Jarina zuerst die Welpenschule und anschliessend den Junghundekurs. Noch ohne jegliche Zuchtabsichten besuchten wir die Junghundebegutachtung, die Körnung sowie zwei Ausstellungen des SHC.

Die eigene Zucht

Nachdem Jarina die Körnung problemlos bestanden hatte, machten wir uns erste Gedanken über eine eigene Zuchtstätte. Nach reiflichen Überlegungen und nach ausführlichen Gesprächen mit langjährigen Hovawartzüchtern und mit der Zuchtwartin entschieden wir uns, mit unserer Jarina eine eigene Hovawartzucht aufzubauen. Unsere erste Aufgabe war, einen Namen für unsere Zuchtstätte zu suchen und ihn von der FCI schützen zu lassen. Wir mussten fünf mögliche Namen aufführen. Da unsere Motivation zur Zucht Jarinas «feurige Freude» war, wollten wir dies im Zuchtnamen verankert haben. Nun wurden verschiedene medizinische Tests nötig, um die Zuchtplanung fortzusetzen. Um für mögliche Interessenten sichtbar zu werden, haben wir eine eigene Homepage aufgebaut. Wir hatten das grosse Glück, dass Denise Gaudy bereit war, uns dabei zu unterstützen.

Zisko vom Tübinger Tor

Es stellte sich nun die grosse Frage, welcher Deckrüde und welcher Ersatzrüde eingesetzt werden sollten. Da unsere Richterin Denise Gaudy an einer internationalen Hundeausstellung in Innsbruck Zisko vom Tübinger Tor angeschaut und gerichtet hat-



Voller Lebensfreude: Jarina vom Toppwald. Fotos: Andreas Liechti

te und sehr von ihm schwärmte, war er ein Kandidat für uns. Es zeigt sich, dass Rüden, welche sich an Ausstellungen präsentieren, grössere Chancen haben, in der Zucht eingesetzt zu werden. Wir waren froh, dass unsere Zuchtwartin Annette Gund uns bei den Abklärungen über Erbkrankheiten und Verwandtschaftsgraden bis zu fünf Generationen zurück beratend zur Seite stand. Wir entschieden uns für Zisko vom Tübinger Tor und als Ersatzrüde für Ergath vom Roorwies. Letzterer durfte ich an einer Körnung des SHC in Aarau begutachten. Ohne Probleme erhielten wir von unserer Zuchtwartin und ihrer Kollegin Dr. Elisabeth Kapsch, Zuchtwartin im Österreichischen Kynologischen Verband ÖKV, die Genehmigung zur Verpaarung von Jarina und Zisko.

Deckakt und Geburt

Anfangs Dezember 2016 wurde Jarina für uns überraschend früh läufig. Dies war der Startschuss zum Deckakt. Ausrechnen des optimalen Deckzeitpunkts, Deckrü-

denbesitzer informieren und Unterkunft reservieren war angesagt. Am Morgen des 10. Läufigkeitstages fuhren wir Richtung Kematen in Tirol. Am Abend sagten wir Zisko kurz Hallo und verabredeten uns für den nächsten Morgen. Obschon es für beide Hunde das «erste Mal» war, wussten die zwei genau, was zu tun war. Zisko deckte am 11. und 12. Läufigkeitstag Jarina auf eine souveräne Art und Weise. Mit schönen Gedanken an unseren Kurzurlaub in Österreich kehrten wir glücklich am 23. Dezember in die Schweiz zurück. Am 19. Januar 2017 liessen wir bei Jarina eine Ultraschalluntersuchung durchführen, um eine Scheinträchtigkeit auszuschliessen. Wir konnten vier 8,5 bis 11 Millimeter grosse Embryos erkennen. Die Bewegungen der Welpen lassen sich erst ab dem 49. Tag der Trächtigkeit ertasten, was wir ausgiebig genossen haben.

Am 24. Februar 2017 wurde Jarina immer unruhiger. Erste Wehen setzten ein und die Geburt stand kurz bevor. Tags darauf

um 16:30 hatte Jarina die ersten Presswehen. Um 16:50 erblickte der erste von sieben Welpen das Licht der Welt. Um 03:05 gebar Jarina den letzten Welpen. Es war sehr eindrücklich und berührend, wie souverän Jarina die sieben Welpen ihres ersten Wurfes zur Welt brachte.

Welpenaufzucht

Anfangs waren die sieben Hundebabys eher ruhig. Sie wälzten sich in der Wurfkiste umher und stillten ihren Appetit an Jarinas Milchbar. Täglich auf die Waage und Jarinas Temperatur messen war angesagt. Nach ca. zwei Wochen wagten sich die Welpen langsam aus der Wurfkiste raus und wurden immer lebendiger. Bald waren auch die Augen und Ohren offen und die sieben Zwerge lernten laufen. Die Mahlzeiten, fünf am Tag, wurden immer abwechslungsreicher. Ein Brei aus Milchreis, gekochtem Ei, Honig, Quark und Milchpulver oder Rindhackfleisch mit Hörnli und frisch geraffelten Karotten stand unter anderem auf dem Menüplan. Nach ca. vier Wochen durften die Welpen in den Garten, dort genossen sie die Freiheit sehr. Ständig waren sie damit beschäftigt, die Umwelt zu erforschen und wie auf Kommando wieder einzuschlafen. Nun hatten sie täglich Besuch von Erwachsenen, Kindern, Katzen, Kühen und Hunden. Ab der siebten Woche, nach der Angewöhnung an Halsband, Gstädtli und Leine mach-



Jarina vom Toppwald hat ihre sieben Welpen souverän betreut. Foto: Tom Schrag

ten wir mit unserer Rasselbande erste Ausflüge. Zuerst nur ganz kurze Spaziergänge dann Ausflüge mit dem Auto, mit dem Bus und Zug. Auch der Besuch der Tierarztpraxis inklusive Liftfahrt durfte nicht fehlen. Ab der zehnten Woche, zur Förderung der Stubenreinheit, standen wir bei jedem Wetter morgens um zwei auf und begleiteten unser Rudel auf ihrem Toilettengang. Im Alter von zwölf Wochen durften unse-

re Welpen in ihr neues Zuhause ziehen. Mit Tränen in den Augen konnten wir alle Welpen an sehr gute Plätze abgeben.

Die ganze Welpenzeit war für uns trotz Ferien sehr intensiv und arbeitsreich. Wir blicken auf eine sehr schöne und zum Teil sehr amüsante Zeit mit unserem Rudel zurück und können uns gut vorstellen, das Feuer der Freude in einem zweiten Wurf zu entfachen.

Tom Schrag

NACHRUF

CRESTA TEUFELCHEN VON HUSGRITT (21.05.2003 – 31.07.2017)

Als du mit 10 Wochen zu uns kamst, hast du unser Leben verändert und auf den Kopf gestellt. Aufgeweckt und wortwörtlich «keine Angst vor grossen Tieren» hast du dich immer und allem gestellt. Wie haben wir uns gefreut, mit dir an die Aargauer-Meisterschaft zu gehen. Doch unsere Spur war entlang eines Baches in Remigen, in dem du und deine Freundin Nisha vom Urwilerhof jede Woche euren Badespass hattet. Gut, statt spuren ging es zum «Bädele». Der Kong war dein liebstes Spielzeug und der Ruf «ich han no eine» liess dich jeweils in Sekunden-schnelle auf dem Absatz umkehren (ein Abrufen wie man es sich wünscht). Wie mussten wir schmunzeln, als du so gross wurdest, dass du auf der hintersten Kochplatte einen Braten rausgefischt hast oder von den zehn



tiefgekühlten Hamburgern neun dir schmecken liessst. So gingen die Jahre rum und du wurdest älter und auch ruhiger. Selbst davonrennende Katzen konnten dich dann nicht mehr locken, du gingst deinen Spazierweg und zeigtest an, ob du noch weiterwillst oder ob wir umkehren sollen. Anfangs 2017 hattest du dann eine schwere Lun-

genentzündung (die Klinik gab keine grosse Hoffnung), die du aber besiegt hast. Jetzt im Juli konnte dein Körper eine 2. Lungenentzündung nicht mehr meistern. Nachdem du nun älter und älter wurdest, kam nun der unausweichliche Schritt, der jedem Hundebesitzer bis in die Herzspitzen weh tut. Wir mussten, NEIN, wir durften dich erlösen. Mit 14 Jahren 2 Monaten und 10 Tagen hast du ein schönes «Grosi»-Alter erreicht und konntest nun am 31.07.2017 über die Regenbogenbrücke gehen.

Mit diesem Foto und Spruch sollst du, bei allen die dich kannten, in guter Erinnerung bleiben: «Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein».

In Liebe René und Rita Maurer,
Verena, Ursi, Jorge mit Samir

